

DREI FRAGEN AN Angela Nast, OP-Pflege



Wer würde zuerst merken, wenn Sie einmal nicht da sind?

Die Kollegen und die Schüler. Ich begleite die Operationen, instrumentiere und bin „Springerin“, kümmere mich also um den Ablauf und assistiere der instrumentierenden Schwester. Das mache ich seit dreißig Jahren!

Als Mentorin im OP leite ich die Gesundheits- und Krankenpflege- sowie die OTA-Schüler an. Es macht mich stolz, zum Ende der Lehrzeit festzustellen, wie professionell und selbstständig die jungen Leute geworden sind.

Welcher der sechs Kernwerte ist Ihnen der wichtigste und warum?

Die Verantwortung, denn im OP muss jeder Handgriff sitzen. Wichtig ist auch die Wertschätzung gegenüber den Patienten. Unmittelbar vor der OP sind sie natürlich aufgeregt. Wenn die Narkose noch nicht wirkt, beruhige ich sie. Ich nehme auch Rücksicht auf ihr Schamgefühl. Ein narkotisierter Patient muss nicht immer nackt liegen. Das bringe ich auch den Schülern bei.

Sie haben eine „Klinikfamilie“ zuhause, wie kommt das?

Stimmt! Mein Mann ist Mediziner, und die beiden Söhne wollen's werden. Das liegt wahrscheinlich daran, dass die Arbeit bei uns zuhause oft ein Thema ist. Wir Eltern lieben unseren Beruf, die Arbeit mit Menschen – das hat wohl einen positiven Eindruck bei den Kindern hinterlassen. Ich entspanne aber auch gern, am liebsten auf Radtouren.

AUSGEZEICHNETES DKH

ALLGEMEINE ZUFRIEDENHEIT ÜBER-

HERZEN GEGEN SCHMERZEN KISSEN FÜR BRUSTKREBS-PATIENTINNEN



V.l.: Denise Lund und Melanie Gersch nähen Herzkissen. Breast Nurse Karin Schneider und Mirjam Ahrens (Studienambulanz Frauenklinik) unterstützen die Aktion.

Brustkrebs-Patientinnen im DKH erhalten seit kurzem ein einmaliges Geschenk: Ein buntes, weiches Kissen in der Form eines Herzens. Es hat längere „Ohren“ und kann nach einer Operation bequem in die Achselhöhle gelegt werden. So lindert es den Druck unter dem Arm, Lymphschwellungen oder Narbenschmerzen. Die Kissen sind schön anzusehen und spenden Trost. Unsere „Breast Nurses“ Karin Schneider und Imke Marahrens überreichen sie den Patientinnen.

Genäht werden die Herzkissen von einer Gruppe von 28 ehrenamtlichen Frauen. Die Idee dafür kommt ursprünglich aus Amerika. Anfang 2014 rief Melanie Gersch, Patientin unseres Brustzentrums, die Initiative „Herzkissen für Hamburg“ ins Leben. Durch Zufall hatte sie von

dieser Aktion für Brustkrebspatientinnen gelesen, gründete die Nähgruppe in Hamburg und näht seitdem Herzkissen für das DKH.

„Ich gehe offen mit meiner Krankheit um – und möchte das Thema Brustkrebs mehr ins öffentliche Bewusstsein bringen. Dies ist meine Art, einen Teil dazu beizutragen“, sagt die 35jährige Bramfelderin.

Die Nähgruppe sucht Stoff- und Füllmaterialspenden. Stoffe können z.B. aussortierte Bettwäsche oder Herrenhemden sein (möglichst Baumwolle), Füllmaterial z.B. ein aussortiertes Kissen. Wer mitnähen möchte oder eine Materialspende zur Verfügung hat, melde sich bitte bei Frau Gersch, Mail: herzkissen-hamburg@online.ms, T 64 222 864. Infos: www.Herzkissen-Hamburg.de.

MOMENTAUFNAHMEN

